

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 101. Montag, den 10. April 1820.

Theaterkritik.
(Beschluß.)

Die folgende Acquisition ist Herr Thieme vom Casseler Theater, der am 5. April in der Schuld, als neu engagirtes Mitglied den Hugo gab. Nach einer Rolledarf kein Schauspieler beurtheilt werden. Der Künstler ist fremd, vielleicht befangen, in dem Bestreben, Alles recht gut zu machen, übertreibt er wohl. Das Publikum stugt dagegen über das, was nicht in sein gewohntes Gleis paßt, es verweist bei Außendingen, wird zerstreut, verliert den Faden und nimmt wenigstens einen zweideutigen Eindruck mit fort. Was das Äußere von Herrn Thieme anlangt, so ist eine schön gewachsene, wohlproportionirte, männliche Gestalt, eine geregelte Freiheit in den Bewegungen, ein sprechendes Auge u. s. w. unstreitig Andeutung seines Berufs zu kräftigen Heldenrollen. Seine Stimme ist wohlklingend, voll und kräftig, doch scheint uns Herr Thieme eine besondere Manier beim Sprechen angenommen zu haben; indem die leidenschaftlichen Stellen in der Articulation von den dumpfen Doppellauten ü, ö, dominirt, ruhige Stellen dagegen mit einer fast gezierten Süßigkeit vorgetragen werden. Herr Thieme zeigte übrigens durch sein ganzes Spiel so sehr den

denkenden Mann, daß wir hoffen, es werde hinreichend seyn, ihn aufmerksam zu machen, um diese kleine Unart bald verschwinden zu sehen. Im dritten und vierten Akt war er weit angenehmer als im zweiten; ein Beweis für unsre obige Behauptung.

Madame Niedeke als Elvira stellte ihre Partie ergriffen und ergreifend dar, und sprach sehr richtig, bis auf einige Kleinigkeiten in falscher Accentuation, jedoch war etwas Schwankendes in ihren Bewegungen. Sie gab die Elvira zum erstenmal, daher das Unsichere in der Wahl des Standpunktes. Es ist nothwendig, daß in den Proben eine Uebereinkunft statt finde, damit das Zusammenspiel immer ein gefälliges Bild ungezwungen gebe.

Herr Burmeister, Mitglied des Dresdner Hoftheaters, gab aus Gefälligkeit Don Baleros als Gast, sehr brav in jeder Rücksicht. Obgleich ihm die Rolle neu war, befriedigte er doch jeden billigen Wunsch, bis auf die Worte: „Räche mich, ich bin erschlagen“, die er zu schwach gab um das Entsetzen zu erklären, welches sie hervorbringen.

Die Partien der Zerta und des Otto waren in den Händen der geübten Künstlerinnen Demoiselles Böhle und wurden so gut ausgeführt daß sie loszusprechen sind, wenn die Vorstellung